

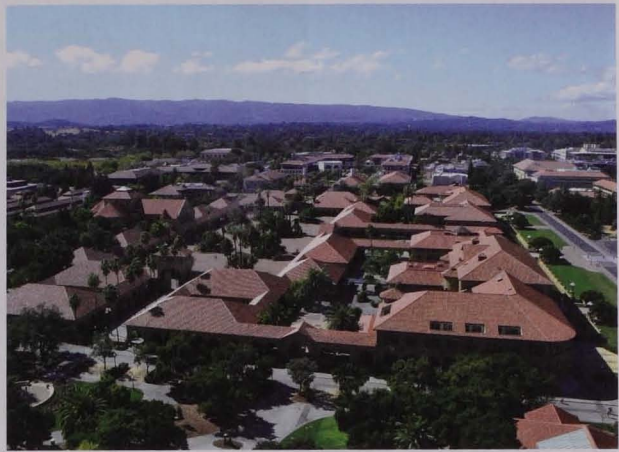
auch das erlernte Know-How für sich und das eigene Land zu nutzen. Leistungsdruck und Wettbewerb stehen in Stanford an der Tagesordnung, Schlafdefizit ist nichts Unübliches genauso wie 24h Prüfungen.

Wer in dieser Liga „mitmischen“ möchte, muss alles geben und Spitzenleistungen erzielen - entweder man ist dabei oder (kompromisslos) raus. In der Forschungsgruppe von Prof. Stephen P. Boyd am Department für Management Science und Engineering (MS&E) hatte ich die Möglichkeit mich mit vielen anderen PhD Studierenden zu vernetzen.

Ich habe dort schnell gelernt, für mich wichtige Inhalte kurz und aussagekräftig („Elevator Pitch“) aufzubereiten, um den möglichst größten Output

aus Diskussionen zu erzielen. Denn Zeit ist dort - egal ob Studierende oder Professoren - eine knappe Ressource. Der Literaturzugang zu wissenschaftlichen Publikationen ist in Stanford einfach unglaublich umfangreich. Es existiert ein online Zugang zu über 1.700 peer reviewed Journals, Büchern oder anderen

wissenschaftlichen Publikationen, welche auch für meine Forschungstätigkeit von großer Bedeutung waren. Viele Eindrücke wurden gesammelt,



viele Publikationen gelesen und viele Freundschaften geschlossen – dort wo – wie es im Wahlspruch steht – „die Luft der Freiheit weht“!

## WINGNET WIEN

### Christian Hofer

## Team der TU Wien im T.I.M.E.S.-Fallstudienwettbewerb unter den Top 10%

Im Jubiläumsjahr des T.I.M.E.S. hat das Team der TU Wien beim im Jänner stattgefundenen Semifinale in Ilmenau den dritten Platz erreicht. Der ESTIEM, der europäische Verbund aller Wirtschaftsingenieurstudenten, richtete das „Tournament in Management and Engineering Skills“ bereits zum 20. Mal aus, heuer nahmen circa 1000 Studenten in etwa 250 Teams aus 26 Ländern teil.

Die TU Wien wurde bei diesem internationalen Wettbewerb von den Wirtschaftsingenieuren Alexandra Markis, Stephan Rollmann, Clemens Zimmerer und Christian Hofer vertreten. Das neu zusammengesetzte Team konnte trotz der knappen einmonatigen Vorbereitungszeit in einem der acht europaweit ausgetragenen Halbfinals mit treffenden Analysen und aussagekräftigen Präsentationen überzeugen. In Ilmenau musste es sich nur

dem Team der TU Tampere – welches nun das Finale bestreitet – und dem Team der TU Darmstadt geschlagen geben, konnte sich aber gegen weitere Gruppen aus Ankara, Berlin, Dresden und Lyon durchsetzen. Das Team der TU Wien gehört somit zu den 24 besten Europas.

Während der dreitägigen Veranstaltung mussten die Teilnehmer zwei Fallstudien in jeweils vier Stunden bearbeiten und ihre Ergebnisse in einer jeweils 30-minütigen Präsentation mit anschließender Fragerunde vorstellen und verteidigen. Die erste Fallstudie mit dem Thema Outsourcing der SCM-IT wurde vom Institut für Produktionsorganisation und Logistik GmbH, einem Spin-Off der TU Ilmenau, gestellt und betreut. In der zweiten Fallstudie mussten sich die Teams mit Marketing- und Vertriebsstrategien von Elektroautos beschäftigen. Sie wurde inhaltlich von

der P3 Ingenieurgesellschaft GmbH betreut. Die Jurys waren mit Unternehmensvertretern sowie Professoren der TU Ilmenau kompetent besetzt.

Das WINGnet Wien hat die Reise des Teams der TU Wien finanziell unterstützt und so den Studierenden ermöglicht, ihre Fähigkeiten im Bezug auf das effiziente Lösen von Fallstudien auszubauen. Damit auch andere diese Erfahrungen machen können, werden in Kürze Gespräche zwischen dem Team und dem zuständigen Dekanat über die verstärkte Integration von Fallstudien in die Lehre an der TU Wien stattfinden. Das erklärte Ziel ist es, mehr Studenten für diese weltweit gebräuchliche Form, wirtschaftliche oder technische Problemstellungen anzugehen, zu begeistern, damit die Lehre interaktiver zu gestalten und somit weiter zu verbessern.